

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81 (1963)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sicherer erscheinen lässt. Von 1946 bis 1952 präsidierte unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege auch den Technischen Verein und die S. I. A.-Sektion Winterthur. Weit über diesen seinen angestammten Wirkungskreis hinaus — nämlich in der technischen Oeffentlichkeit der Eidgenossenschaft — machte sich Obering. H. C. Egloff aber einen Namen als Präsident des Schweiz. Registers der Ingenieure, der Architekten und der Techniker. Er führt dieses Amt seit dem Bestehen des Registers im Jahre 1951 mit Auszeichnung; Altmeister Härry, dem das Register Entscheidendes verdankt, hätte es keinem geschickteren Sachverwalter anvertrauen können. Wenn nun Kollege Egloff am 28. August (nicht umsonst ist er an Goethes Geburtstag zur Welt gekommen; stets hat er sich als weltweiten Geistes und der Poesie zugetan erwiesen) seinen 70. Geburtstag feiert, darf es ihm mit besonderer Genugtuung erfüllen, dass die Eidg. Räte gerade in diesem Jahr den Weg geöffnet haben zu einer Weiterentwicklung unserer im Register geschaffenen Berufsordnung, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. H. C. Egloff hat in den schwersten Zeiten mit unverdrossenem Mut, mit kluger Ueberlegung und mit Ueberzeugungskraft durchgehalten. Möge es ihm vergönnt sein, noch zu erleben, wie die Nachfahren die Früchte seines hingebenden Wirkens zugunsten unseres Berufsstandes pflücken dürfen!

Mitteilungen

Gamma-Bestrahlungsanlagen. Die Firma Gebrüder Sulzer unterhält seit mehreren Jahren eine Abteilung für Kernenergie, die sich hauptsächlich mit der Entwicklung und dem Bau von Reaktoren beschäftigt. Sie hat kürzlich mit der Budd Company, Philadelphia, Pa. (USA), einen Lizenzvertrag abgeschlossen für die Herstellung und den Verkauf von Gamma-Bestrahlungsanlagen für die Forschung und die praktische Anwendung in der Industrie. Die getroffene Vereinbarung stellt eine logische Erweiterung ihrer Abteilung für Kernenergie dar; sie erfolgt in einem Augenblick, da die bis dahin lediglich der Forschung dienenden Bestrahlungs-Elemente in die grossen industriellen Gamma-Bestrahlungsanlagen Eingang finden, in denen mehrere hunderttausend Curie von Kobalt-60 und Cäsium-137 verwendet werden. Diese Anlagen haben den Zweck, die Wirkung der Gammastrahlen auf die verschiedensten Objekte wie Pflanzen, chemische Produkte, Kunststoffe und Metalle festzustellen. Dank ihren ausgezeichneten Fabrikationsmöglichkeiten und dem Umstand, dass ihnen die modernen Typen von heissen Zellen des Eidg. Instituts für Reaktorforschung zur Verfügung stehen, sind Gebrüder Sulzer in der Lage, vollständige und wirtschaftliche Bestrahlungsanlagen anzubieten.

Der Jahresbericht 1962 der Europäischen Föderation Korrosion liegt als Vervielfältigungsdruck in einem Umfang von 158 Seiten DIN A 4 vor. Wie in den vergangenen Jahren wurde er vom Büro Frankfurt des Generalsekretariates der Europäischen Föderation Korrosion bearbeitet. Die Föderation ist nunmehr in allen westeuropäischen Ländern, mit Ausnahme Irlands, sowie in der Tschechoslowakei und Ungarn vertreten. Ihre Aufgabe sieht die Föderation vor allem darin, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Korrosion in Europa herbeizuführen durch Information über Forschungsarbeiten, Förderung von Tagungen und Bearbeitung allgemein interessierender Fragen auf europäischer Ebene. Der Bericht kann beim Generalsekretariat der Europäischen Föderation Korrosion, Büro Frankfurt (Main), Postfach 7746, angefordert werden. Der Kostenbeitrag beträgt für Mitglieder der in der Föderation zusammengeschlossenen Vereine, zu denen der S. I. A. gehört, 15 DM (bei Bestellung wird gebeten, den betreffenden Verein anzugeben), für Nichtmitglieder 30 DM zuzüglich Versandkosten.

Neue Dieselkraftwerke. In Liberia (Afrika) wird von einem westdeutschen Firmenkonsortium ein Erzvorkommen aufgeschlossen. Für die elektrische Versorgung der Erzabbau- und Erzaufbereitungsanlagen wurde den Firmen AEG und Sulzer ein Dieselkraftwerk in Auftrag gegeben, das im Endausbau eine Gesamtleistung von 60 000 kVA haben soll. Die erste Ausbaustufe umfasst eine Gesamtleistung von

30 000 kVA mit AEG-Schwungrad-Generatoren von je 10 000 kVA bei 6900 V, 60 Hz, 150 U/min. Sie soll im Januar 1965 in Betrieb genommen werden. — Die Regierung des afrikanischen Staates Sierra Leone hat für das neue Kraftwerk King Tom bei den westdeutschen Unternehmen MAN und AEG zwei stationäre Gross-Dieselsätze bestellt. Die AEG-Schwungrad-Generatoren haben eine Leistung von je 8250 kVA bei 11 000 V, 50 Hz, 130,5 U/min. Die komplette Anlage soll im Herbst 1964 in Betrieb genommen werden. Die Generatoren für Liberia und Sierra Leone sind die bisher grössten Maschinen dieser Art auf dem afrikanischen Kontinent.

Nekrologe

† **Gert Schäfer** ist völlig unerwartet und mitten aus seiner Tätigkeit als Inhaber eines Architekturbüros in Chur durch den Tod abberufen worden. Unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege wurde am 26. März 1910 in Chur geboren, wo sein Vater Teilhaber der Firma Schäfer & Risch war. Dem mit einer raschen und klaren Auffassung sowie künstlerischem Talent Befähigten fiel das Studium an der Architekturabteilung der ETH leichter als das Fortkommen im praktischen Berufsleben, das in der wirtschaftlichen Stagnation der dreissiger Jahre manchem jungen Absolventen der ETH Schwierigkeiten bereitet hat. Nach längerem Auslandsaufenthalt arbeitete Gert Schäfer in der väterlichen Firma und führte diese ab 1953 unter dem eigenen Namen. Der Verstorbene widmete sich in den ihm vergönnten zehn Jahren selbständigen Schaffens vor allem dem sozialen Wohnungsbau und führte die schon von Schäfer & Risch gepflegte Renovation bündnerischer Kirchen mit Verständnis und Sorgfalt fort. Daneben zeugen weitere Bauten, wie das neue Kirchgemeindehaus in Chur, eine landwirtschaftliche Fachschule in Landquart, das Primar- und Sekundarschulhaus in Valendas von der gemässigten neuzeitlichen Auffassung Schäfers. Sein unvollendetes Werk (Todestag 14. Juli 1963) soll durch das Architekturbüro Gert Schäfers Erben in Chur fortgesetzt werden. G. R.

† **Heinrich Willy Mooser**, dipl. Ing. Chem., von Altstätten SG, geboren am 18. Mai 1898, S. I. A. und G. E. P., ETH 1918 bis 1922, ist am 10. August 1963 in Unterterzen gestorben. Willy Mooser war Direktor der Technischen Stelle Holderbank und der Zementfabrik Holderbank-Wildegg AG und gehörte dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Cement-Industrie-Gesellschaft an.

† **Gottfried Lutz**, Bau-Ing., G. E. P., von Rheineck SG, ETH 1912 bis 1916, ist am 14. August in Köln vom Tode ereilt worden. Nach vierzigjähriger Tätigkeit in den USA befand er sich auf dem Rückweg in die Heimat, auf die er sich so sehr gefreut hatte.

Buchbesprechungen

Holzschutz im Bauwesen. 2. Heft: Untersuchungen und Versuche. Durchgeführt in der *Amtlichen Forschungs- und Materialprüfungsanstalt für das Bauwesen*, Otto-Graf-Institut, Stuttgart. Heft 26 der Berichte aus der Bauforschung. 72 S. mit 39 Abb. und 19 Zahlentafeln. Berlin 1962, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Preis 16 DM.

Das vorliegende Heft enthält acht Einzelberichte über Untersuchungen von Holzschutzproblemen:

Egner und Simm berichten von Versuchen über die *Verträglichkeit von Holzschutzmitteln mit Leimen*. Bei den meisten untersuchten Kombinationen ergaben sich nur unerhebliche Einflüsse, wenn die Schutzmittelbehandlung nach genügender Härtezeit der Leime erfolgte. Allerdings werden gerade hinsichtlich der bei uns vornehmlich verwendeten Harnstoff-Formaldehydleime gewisse Vorbehalte gemacht. — *Körting* untersucht die Frage der *Entwicklung des Hausbockkäfers in Dachstühlen verschiedenen Alters*. Bei Kiefern- und Fichtenholz sieht er eine ungefähre Grenze von 60 Jahren, nach denen die Befallsgefahr und Entwicklung deutlich vermindert erscheint. — *Becker* greift die Frage der *Wirk-*

samkeit von Heissluft zur Bekämpfung holzerstörender Insekten auf und kommt zum Schluss, dass zwar die hauptsächlich aus Dänemark bekannte Abtötung bei über 52–54° C erfolgt, dass aber ein vorbeugender Effekt gegen Neubefall als Folge dieser Behandlung nur in sehr beschränkter Masse verbleibt. — Eine weitere Untersuchung von *Körting* befasst sich mit der Dauer der vorbeugenden Wirkung von Schutzmassnahmen gegen den Hausbock. Die mit maximal 6½ Jahren Dauer vorgenommenen Feststellungen erscheinen im Hinblick auf die Fragestellung der Praxis noch etwa zu kurzfristig. — *Bavendamm* erörtert den Pilzbefall an hölzernen Bodenkonstruktionen und setzt sich besonders mit den pilzfördernden Faktoren auseinander, u. a. auch mit dem Einfluss diffusionshemmender Bodenbehandlungsmittel. Eine andere Untersuchung des selben Verfassers erweitert unsere Kenntnisse über die praktische Ausführung von wirksamen Bohrlöchlöschungen mit oder ohne Druckanwendung. — *Gersonde* ermittelt mit Hilfe von «Schwammkeller-Versuchen» die pilzwidrige Wirksamkeit handwerklicher Schutzmittelbehandlung, welche naturgemäss erheblichen Schwankungen unterliegt. Als interessantes Nebenergebnis sei erwähnt, dass der echte Hausschwamm sich bei solchen praxisnahen Versuchen als weniger Schutzmittel-empfindlich erwies, als bisher aus labormässigen Kollenchalen-Versuchen anzunehmen war. — Abschliessend setzt sich *Storch* mit den Fragen der Bewertung und Prüfzeichenerteilung für Holzschutzmittel auseinander, die sich in Deutschland infolge der teilweise gesetzlichen Verankerung der Schutzmittelzulassung bzw. -kontrolle besonders stark entwickelt hat.

Die Zusammenstellung ist für den Baufachmann und den Wissenschaftler von grundlegendem Interesse. Erfreulich ist besonders der unverkennbare Wille, auch den kritischen Fragen des Konsumenten näherzutreten.

H. Kühne, EMPA, Dübendorf

De la fenêtre au pan de verre dans l'œuvre de Le Corbusier. Etude conçue et rédigée avec l'accord de Le Corbusier. Par J. Alazard et J. P. Hébert. Premier Ouvrage de la Collection «Actualité du Verre». 64 p. avec 56 photos et fig. Paris 1962, Edition Dunod. Prix 12 N. F.

«Les fenêtres en longueur», «Le contrôle du soleil», «Le quatrième mur»: das sind einige Untertitel aus diesem hübschen Buch. Le Corbusier fragt uns: «Comment fais-tu une fenêtre? Sais-tu vraiment pourquoi on fait des fenêtres? Si tu le sais, tu vas pouvoir m'expliquer pourquoi on fait des fenêtres cintrées, carrées, rectangulaires, etc. . . Et j'ajouterais, tiens-toi bien: avons-nous besoin de fenêtres aujourd'hui?» Wir erhalten seine eigene Antwort in Form von wundervollen Bildern: Villa Savoie, Heilsarmeegebäude Paris, Ronchamp, Chandigarh, La Tourette. Wir bekommen dabei wieder einmal Gelegenheit, darüber nachzudenken und darüber zu staunen, mit welcher sicheren Hand Le Corbusier immer alles richtig und überzeugend macht¹⁾. Wie jedes Corbusier-Buch ist deshalb auch dieses ein Lehrbuch der Architektur und zugleich auch ein schönes Bilder- und Geschenkbuch, wozu die geglückte Aufmachung es noch besonders empfiehlt.

Jakob Schilling

Zugbeanspruchte Konstruktionen. Gestalt, Struktur und Berechnung von Bauten aus Seilen, Netzen und Membranen. Herausgegeben von *Frei Otto*. Band 1: **Pneumatische Konstruktionen:** Berechnung der Membranen von *R. Trostel*, Zugverankerungen im Baugrund von *Frei Otto*. 320 S. mit etwa 1700 Skizzen, Plänen und Fotos. Format 21 × 27 cm. Frankfurt am Main 1962, Ullstein Fachverlag. Preis 140 DM.

Das Problem der grossen Spannweite ist verknüpft mit dem Problem des geringsten Konstruktionsgewichts oder der günstigsten Ausnützung der jeweiligen Materialeigenschaften. Demzufolge ging im Hochbau die Entwicklung über Balken, Plattenbalken und Fachwerk zum räumlichen Flächentragwerk, wo raumabschliessende und tragende Funktion in einem Element vereinigt sind. Der Idealzustand wird aber erst dann erreicht, wenn die Formgebung so getroffen wird, dass das Material mit seiner Zugfestigkeit allein in die Berechnung eingeht. Dieser Zustand ist bei Seilen, Netzen

¹⁾ Eine ganz andere Meinung, allerdings nur auf Chandigarh bezogen, äussert Rolf Italiaander in «Atlantis» 1963, Heft 4, S. 242.

und zugbeanspruchten Membranen erfüllt. Das vorliegende Buch behandelt diese Tragwerke, und zwar vornehmlich die sog. Pneumatischen Konstruktionen, das sind solche, bei denen Druckunterschiede — gleich welchen Ursprungs — die Formgebung und Stabilisierung bewirken oder wesentlich dazu beitragen.

Nach einem faszinierenden Abriss über die Bildungsgesetze von Seifenblasen als Grundlage für das Verständnis der Pneumatischen Konstruktionen folgen eine Vielzahl von Beispielen für die Anwendung des Prinzips bei den Ingenieuraufgaben unserer Zeit. Dass hierbei manches noch utopischen Charakter trägt, tut dem Wert des Buches keinen Abbruch. Es will anregen auf einem Gebiet, wo vieles erst noch erarbeitet werden muss. Im übrigen ist Unvollständiges anregender als Vollendetes. Der zweite Abschnitt befasst sich mit der Berechnung der Pneumatischen Konstruktionen. Die Untersuchungen beziehen sich auf Membranen unter beliebigen Belastungen bei kleinen und grösseren Verformungen und stellen so gleichzeitig einen Abriss der Membrantheorie der Schalen dar. Zur sauberen Darstellung wird hier die Tensorrechnung herangezogen. Der letzte Abschnitt behandelt die durch die Anwendung des dargestellten Prinzips aufgeworfenen Probleme der Verankerung von Zugkräften im Baugrund.

Die Lektüre des ausserordentlich ansprechenden Buches ist jedem Bauingenieur und Architekten bestens zu empfehlen. Hat man erst zu lesen begonnen, wird man das Buch kaum so schnell wieder aus der Hand legen können.

Jörg Schneider, dipl. Ing., Zürich

Industriehallen, Entwurf und Ausführung. Von *A. Major* und *H. Zeidler*. 480 S., 491 Abb., 45 Tafeln. Berlin 1962, VEB Verlag für Bauwesen. Preis geb. 55 DM.

Das vorzüglich ausgestattete Werk behandelt umfassend alle Fragen über den Bau von Industriehallen, und zwar nicht nur Konstruktion und Gestaltung, sondern auch Beleuchtung, Belüftung, Dacheindeckung und Ausrüstung mit Kranen. Dabei beschränken sich die international anerkannten Autoren nicht auf einen Baustoff, sondern behandeln Holz-, Stahl-, Leichtmetall- und Eisenbetonkonstruktionen. Der Montagebauweise mit vorgefertigten Elementen wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, Typenzusammenstellungen sind beigelegt.

Das Buch enthält vorwiegend Forschungsergebnisse aus den Oststaaten, wo die Industrialisierung des Bauwesens infolge staatlicher Förderung besonders weit gediehen ist, sowie einige wenige Beispiele aus dem Westen. Eine Ergänzung in dieser Richtung wäre wünschenswert, um zu zeigen, in welchen Fällen bei freiem Wettbewerb eine wirtschaftliche Ueberlegenheit der Montagebauweise möglich ist.

Dipl.-Ing. H. Jobst, Liestal

Die Technik in der Landschaftsgärtnerei. Loseblatt-Sammlung. Von Dipl.-Ing. *Rudolf Bohn*, Referent für Technik im Gartenbau beim Zentralverband des Deutschen Gemüse-, Obst- und Gartenbaues e. V., Bonn. Lieferung 1, 62 S. Format A 5. Verlag Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1. Preis DM 10.80.

Der Mangel an Arbeitskräften zwingt den Landschaftsgärtner, in weit grösserem Umfang als früher Maschinen und Geräte einzusetzen. Die Sammlung bringt für sämtliche Maschinen und Geräte des Landschaftsgärtners einen genauen «Steckbrief», umfassend: Bezeichnung der Maschine oder des Gerätes, Herstellerfirma, Beschreibung, Daten, Leistung, Arbeitsweise der Maschine, Kundendienst und Referenzen mit Raum für Notizen. Lieferung 1 gibt einen guten Querschnitt durch das Gesamtwerk.

Die Edelmehle. Von *F. Rapatz* unter Mitwirkung von *H. Krainer* und *J. Fresher*. Fünfte, verbesserte und erweiterte Auflage. 140 S. mit 617 Abb. und 236 Zahlentafeln. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis 142.50 DM.

Dieses Buch, das als Standardwerk über die Edelmehle bezeichnet werden darf und dessen Verfasser mit seinen Mitarbeitern führend an der Entwicklung und Herstellung dieser Mehle beteiligt sind, liegt nunmehr in der 5. Auflage vor. Es vermittelt nicht nur eine allgemeine Uebersicht über die Edelmehle, sondern gibt auch umfassende Kennt-

nisse über die unlegierten und legierten Stähle, deren Eigenschaften und Verwendung. Weiter berücksichtigt es die gesinterten Stähle, die Hartmetalle, die Hartmetalllegierungen und eingehend auch das Schweissgebiet.

Die neue Auflage ist bezüglich der allgemeinen Einteilung gegenüber der 4. Auflage unverändert, dagegen hat der Umfang des Buches erheblich zugenommen, was infolge des stark anwachsenden Schrifttums, das berücksichtigt werden musste, nicht zu vermeiden war. Einige wichtige Abschnitte wurden besonders erweitert, so jene über Baustähle, korrosionsfeste Stähle, warmfeste Stähle, magnetische Eigenschaften und unmagnetisierbare Stähle. Ein neuer Abschnitt behandelt Stähle für den Bau von Kernspaltkraftwerken. Es besteht eine Unterteilung, wobei als erstes die Eigenschaften, die dem Stahl durch die Legierungen gegeben werden, behandelt und alsdann Anweisungen für die Verwendung der Stähle in den verschiedenen Gebrauchsgebieten vermittelt werden. Die einzelnen Abschnitte sind wie folgt gegliedert: Gefügelehre, Thermische Behandlung, Warm- und Kaltverformung, Die Legierungselemente in den Stählen, Die Verwendungsgebiete, Erzeugnisse nach Sonderverfahren, Verschiedene Gebrauchseigenschaften, Stahlfehler.

Es ist besonders zu begrüssen, dass die Stahlfehler eine eingehende Behandlung erfahren, und zwar auch diejenigen Fehler, die bei der Erzeugung ihren Ursprung haben, ein Gebiet, das von den meisten Autoren übergangen wird.

Infolge der immer mehr gesteigerten Anforderungen beim Bau von Thermokraftmaschinen, in der chemischen Industrie, der Elektrotechnik, bei Atomkraftanlagen, für Werkzeuge aller Art sowie auf dem Schweissgebiet, ganz allgemein jedoch im Maschinen- und Apparatebau, aber auch im Bauwesen und für Haushaltgegenstände, werden immer mehr und stets neue Edelmetalle benötigt, weshalb die übersichtliche Zusammenstellung als sehr wünschenswert zu betrachten ist.

Das Buch eignet sich sowohl für den Stahlherzeuger im Stahlwerk und in den Verarbeitungsbetrieben als auch für den Verbraucher, dem es eine wertvolle Hilfe bei der Stahlauswahl und bei der Stahlbehandlung sein wird. Als Lehrbuch für den Studierenden vermittelt es einen zuverlässigen Ueberblick über das Gebiet der Stähle.

W. Stauffer, Obering., Zürich

Bau und Berechnung der Verbrennungsmotoren. Anleitung zum Motorenbau mit vergleichender Betrachtung der Gasturbinen und Strahltriebwerke. Von O. Kraemer. Vierte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. 220 S. mit 220 Abb. Berlin 1963, Springer-Verlag. Preis geb. 28 DM.

Dieses ausgezeichnete Lehrbuch über die Verbrennungsmotoren ist in seiner 4. Auflage neu bearbeitet und erweitert worden. Es entspricht im Text und in den Abbildungen dem letzten Stande der Technik, und gibt nicht nur leicht fassliche Auskunft, sondern auch vertieftes Verständnis der Materie. Die einzelnen Kapitel behandeln: 1. Energieumwandlung und thermodynamische Prozesse, 2. Arbeitsweise der verschiedenen Verbrennungsmotoren in allen ihren Phasen, 3. Die Kolbenmaschinen, einschliesslich Dreh- und Kreiskolbenmaschinen, 4. Die Strömungsmaschinen, einschliesslich Strahltriebwerke und Gasturbinen, 5. Gestaltung und Berechnung, 6. Kraftstoffe, historischer Rückblick.

Das Werk ist nicht nur den Studierenden, sondern auch den Ingenieuren in der Praxis bestens zu empfehlen.

H. Steiner, Winterthur

Neuerscheinungen

Essai d'une nouvelle théorie à la flexion du béton armé. Par H. Rüschi. Analyse par la corrélation des résultats expérimentaux réunis par le comité européen du béton. Par J. Barthelemy. Contribution au calcul à la rupture du béton armé. Par R. Baus. No 2 des Mémoires du C.E.R.E.S. 191 p. Liège 1961, Institut du Génie Civil, 6, Quai Banning.

Abbreviated Annual Reports 1960—62. 76 p. Kopenhagen 1962, Statens Byggeforskningsinstitut, (The Danish National Institute of Building Research.)

Grundlagen einer Theorie der Nassdampfturbine. Von G. Gyarmathy. Nr. 6 der Mitteilungen aus dem Institut für thermische Turbomaschinen an der ETH in Zürich. 245 S. Zürich 1963, Juris-Verlag. Preis 24 Fr.

Die Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen im Echo der Fachpresse. Herausgegeben vom Landesamt für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. 392 S. Köln 1962, Westdeutscher Verlag.

Synthesis of RC-coupled triode and pentode stages employed in closed-loop A. C. systems. By P. Karttunen. 96 p. Helsinki 1962, The State Institute for Technical Research.

Stazione meteorologica di Lugano. Vento. (Appendice D). Von A. Rima. 7 S. mit mehreren Abb. Bellinzona 1962, Rivista Tecnica della Svizzera italiana.

Wettbewerbe

Erweiterungsbauten des Lehrerseminars in Hitzkirch LU. Wettbewerb auf Einladung, elf Entwürfe. Architekten im Preisgericht: L. Hafner, M. Jeltsch, H. Schürch, K. Wicker. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr.) Adolf und Lis Ammann-Stebler, Luzern, Mitarbeiter A. Glanzmann
2. Preis (2800 Fr.) Gisbert Meyer, Luzern
3. Preis (2100 Fr.) Ettore Cerutti, Rothenburg, Mitarbeiter A. Leuthard
4. Preis (1000 Fr.) Kaspar Müller, Emmenbrücke
5. Preis (600 Fr.) Anton Mozzatti, Luzern

Das Preisgericht empfiehlt, die beiden höchstrangierten Entwürfe neu bearbeiten zu lassen.

Katholische Kirche in Nebikon. Projektwettbewerb für Kirche, Pfarreiräume, Pfarrhaus und Dorfbau, eröffnet von der Katholischen Kirchgemeinde Altshofen unter allen im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Luzern wohnhaften Architekten christlicher Konfessionen, sowie sieben eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für Preise 16 000 Fr. und für allfällige Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Architekten im Preisgericht: Ernst Gisel, Zürich, Fritz Metzger, Zürich, Walter Moser, Zürich, André Studer, Gockhausen. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Innenperspektive, Chor 1:100, Studienmodell 1:200, Kubikinhaltberechnung. Anfragetermin 1. Oktober 1963, Ablieferungstermin 31. Januar 1964. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 50 Fr. bei der Gemeindekanzlei Nebikon (PC-Konto VII 7868) angefordert werden.

Ankündigungen

Stockholmer Technische Messe 1963

Neue technische Errungenschaften von wesentlicher Bedeutung werden sich auf der Stockholmer Techn. Messe, die am 27. Sept. eröffnet wird und bis zum 3. Oktober dauert, einer sachkundigen Besucherschaft präsentieren. Eine grosse Anzahl Neuheiten für Europa von fast 1000 Ausstellerfirmen werden zum ersten Mal auf einer Bodenfläche von 20 000 m² unter Dach gezeigt. Die Elektrotechnik für die Schwerindustrie spielt eine vorherrschende Rolle, u. a. Industriebeleuchtungen, innerbetriebliche Fördereinrichtungen, Werkzeuge, Motoren, Metall- und Holzverarbeitungsmaschinen, Stahlwaren, Industriebedarf, chemisch-technische Waren, Kunststoffe, Gummi- und Textilmaschinen, Verpackungsmaschinen, Baustoffe und Baumaschinen. Brown, Boveri zeigt u. a. einen mit Thyristoren gesteuerten Walzwerksmotor, die Stockholmer Firma Sieverts Kabelwerk den neuen Isolierstoff Sikaten usw. ASEA bringt Beispiel für die konsequent durchgeführte Normung von Niederspannungsausrüstungen. — Das Publikum hat keinen Zutritt zur Stockholmer Technischen Messe. Es bleibt den Ausstellern überlassen, ihre Kunden und andere Interessenten einzuladen. So machte man es auch im Vorjahr, als die Messe 60 000 Besucher zu verzeichnen hatte.

Jahrestreffen 1963 der Verfahrens-Ingenieure

Das ausführliche Programm dieser Veranstaltung, die vom 6. bis 9. Oktober 1963 in Hannover stattfindet, liegt vor und kann auf der Redaktion der SBZ eingesehen werden. Anmeldung bis 20. Sept. 1963 an Verfahrenstechnische Gesellschaft (VTG), 6 Frankfurt a. Main 7, Rheingau-Allee 25.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich 2, Dianastrasse 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.